

fürsten August überging; nach Südosten mit zwei Rundthürmen flankirt. Der südöstliche Theil ist der ältere, seine Errichtung beziehentlich sein Umbau steht mit Heinrich v. Maltitz (vergl. unter Dippoldiswalde S. 23) in Verbindung, dessen Wappen nebst der Jahreszahl 1535 am Ostflügel noch vorhanden ist. Mit Ausnahme geringer Architekturreste der Früh-Renaissance bietet das Aeussere des Schlosses, dessen Nordflügel der oben genannte Adam Rudolph v. Schönberg 1765 neu aufgeführt und an welchen sich gleichzeitig geschaffene Gartenanlagen schliessen, nichts von Bedeutung. Die reiche Rococo-Ausstattung des Nordflügels ist noch unversehrt vorhanden. Bemerkenswerth sind die Deckengemälde, Sopraporten und die mit der Künstlermarke A. V. O. bezeichneten Haute-lisse-Tapeten einiger Räume, sowie die im Schlosse befindliche Gemäldesammlung, welche u. A. das in ganzer Figur von A. Graff ausgeführte Bildniss der Herzogin Anna von Kurland ziert.

Zu Reichstädt wurde der verdienstvolle Schulmann Karl Justus Blochmann (1786 — 1855) geboren.

Lit.: Album der Ritterg. u. Schlösser im K. Sachsen II, S. 114. — S. Kirchen-Galerie IV, S. 127. — Schiffner, Sachsen II, S. 234. — Ansicht von Kirche und Schloss, vortreffliche Bleistiftzeichnung im Besitze des Sup. Dr. Blochmann zu Pirna.

### Reinhardsgrimma.

Kirchdorf, 6,3 km östlich von Dippoldiswalde.

Kirche, mit unverhältnissmässig langem Schiffe, schmuckloser Holzdecke, Dachreiter und massivem östlichen Thurme; 1742 umgebaut. Der einspringende Chor ist gerade geschlossen, zweiachsig und mit Sterngewölben gedeckt, welche in Anordnung und Rippenprofilirung völlig jenen der Kirche zu Lauenstein gleichen. Ueber dem Triumphbogen Engel mit einem Fische, mit Beziehung auf das alte Buchstabenspiel des Wortes *ΙΧΘΥΣ* (Fisch), dessen einzelne Buchstaben bereits im christlichen Alterthum mystisch durch *Ἰησοῦς Χριστός Θεοῦ Υἱὸς Σωτήρ* erklärt wurden; Anfang des 17. Jahrh.

Das Aeussere der Kirche, architektonisch nicht bemerkenswerth, zeigt spätestgothische Behandlung des Hauptgesimses und Rundbogenfenster vom Anfange des 16. Jahrh.

Altarwerk, in Sandstein aufgeführt, mit dem Relief des Abendmahls, von den Figuren der Dreieinigkeit bekrönt, seitlich die symbolischen Bilder des Phönix und Pelikan; normale tüchtige Arbeit, gestiftet 1601 von Georg Ulrich v. Ende.

Kelch, Silber verg., 19 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse, am Knaufe IHESVS; Anfang des 16. Jahrh. Ein dergl., 16 cm hoch, am gothischen Knaufe und über ihm eingravirt *iesvs maria*; laut Inschrift 1637 gest. vom Reichspfennigmeister Geh. Rath N. v. Loss.

Hostienbüchse, Silber verg., gest. von A. S. V. T.(ettau) 1638, mit dem Wappen der v. Loss; Dresdner Arbeit. Abendmahlskanne dergl., 17 cm hoch, bez. 1662 C. T. V. T.(ettau) A. V. S.(chönberg).

Orgel von Gottfried Silbermann; eingeweiht 1731.

Grabmäler. Grabplatte des Hans Heinrich v. Schönberg († 1615) und dessen Gemahlin Elisabeth v. Trotta († 1615) mit den lebensgrossen Figuren derselben. Die künstlerische, lebenswahre Behandlung dieser Figuren erinnert